

Vorsitzender Langer verweist auf die intensive Diskussion zur Gemeinschaftsschule in der vergangenen Ratssitzung. Er berichtet über den zwischenzeitlich erzielten schulpolitischen Konsens für Nordrhein-Westfalen mit seinen Leitlinien für die Gestaltung des Schulsystems. Die Schaffung einer Sekundarschule passe hervorragend zu dem zuvor in Eitorf sehr sorgfältig erarbeiteten schulischen Konzept.

Bürgermeister Dr. Storch teilt mit, dass sich seit dem Verfassen der Vorlage zu diesem TO-Punkt aktuelle Änderungen ergeben haben. Er berichtet über ein gemeinsames Gespräch vom Vortag mit dem Bürgermeister der Gemeinde Windeck, Vertretern der Windecker Verwaltung sowie Herrn Bieber vom Planungsbüro komplan. Hierbei sei unterbreitet worden, dass die Gemeinde Windeck die Errichtung einer Gesamtschule plane. Seiner Meinung nach würden die Windecker Planungen eine künftige Eitorfer Sekundarschule nicht tangieren. Insgesamt gehe er davon aus, dass in der heutigen Sitzung für die Eitorfer Kinder die beste Lösung gefunden werde. Er bittet Herrn Bieber, im folgenden Verlauf die Schulsituation in Windeck darzustellen und über die Planungen in der Gemeinde Windeck zu informieren.

Planer Bieber berichtet, dass sich auch in Windeck die Frage zur Gestaltung der künftigen Schullandschaft gestellt habe. Die ursprüngliche Beschlussfassung bezog sich auf die Errichtung einer Gemeinschaftsschule. Zwischenzeitlich hätten sich jedoch die Rahmenbedingungen geändert. Zur Optimierung des Schulangebotes in der Sekundarstufe habe am 07. Oktober 2011 in Windeck ein ergebnisoffener Workshop stattgefunden, an dem er gemeinsam mit Vertretern aller politischer Parteien und der Verwaltung teilgenommen habe. In diesem Workshop wurden Datengrundlagen/Szenarien, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der Nachbarkommunen, dargelegt. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde unter den Teilnehmern des Workshops ein breiter Schulkonsens für die Errichtung einer Gesamtschule erzielt.

Herr Bieber erläutert dem Ausschuss das derzeitige Schulangebot der Gemeinde Windeck, das über ein in privater Trägerschaft geführtes Gymnasium, eine Realschule sowie eine Hauptschule mit stark rückläufigen Schülerzahlen verfügt. In das Gebäude der Hauptschule sei in jüngster Vergangenheit noch erheblich investiert worden. Es bestehe ein hohes Interesse an einer Weiternutzung dieses Gebäudes für schulische Zwecke. Im benachbarten Rheinland-Pfalz existiere eine attraktive Gesamtschule, die auf die Windecker Schülerschaft eine Sogwirkung entfalte. Eine weitere Gesamtschule befinde sich in Waldbröl. Die künftige Planung zielen auf die Schaffung einer Windecker Gesamtschule mit 2 Standorten ab. Gleichzeitig sollen voraussichtlich ab dem kommenden Schuljahr an der Realschule in Herchen keine Eingangsklassen mehr gebildet werden. Dies sei eine wichtige Rahmenbedingung. Eine unmittelbare Konkurrenz zur Realschule, die derzeit zu gleichen Teilen von Eitorfer und Windecker Schülern besucht wird, würde das Zustandekommen der erforderlichen Anmeldezahlen für die Errichtung einer Eitorfer Sekundarschule erheblich erschweren. Die für Windeck geplante Gesamtschule müsse nach dem Gesetz mindestens 4-zügig sein. Hierbei sei beabsichtigt, die unteren Jahrgangsstufen an der bisherigen Rosbacher Hauptschule zu unterrichten. Dies sei vor allem für Eitorf bedeutsam, weil so die Konkurrenzsituation für eine Eitorfer Sekundarschule nicht so stark ist, als dies bei einem Standort in Herchen der Fall wäre. Die oberen Jahrgangsstufen sollen in den Räumlichkeiten der bisherigen Herchener Realschule unterrichtet werden. Am Standort Herchen würden somit sowohl die künftige Gesamtschule als auch das Bodelschwingh-Gymnasium über eine Sekundarstufe II verfügen, was für künftige Kooperationen beider Schulen erhebliche Vorteile biete.

Herr Bieber weist darauf hin, dass in der Gemeinde Eitorf die Planungen darauf abzielen, den Betrieb der Gemeinschaftshauptschule auslaufen zu lassen. Zeitgleich solle in den Räumlichkeiten der Hauptschule zum Schuljahr 2012/2013 eine Sekundarschule ihren Betrieb aufnehmen.

Abschließend merkt Herr Bieber an, dass an der oberen Sieg ein Schulsystem mit einem zukunftsweisenden und demographiegerechten Schulangebot geschaffen werden könne, das für die Gemeinden Eitorf und Windeck die Chance biete, in den kommenden Jahren weiteren Veränderungsdruck in der Schullandschaft zu vermeiden. Hierbei rät er beiden Nachbarkommunen zu einer zeitgleichen, synchronen und harmonisiert abgestimmten Vorgehensweise zur Vermeidung von Reibungsverlusten.

Herr Niederhausen von der Gemeinde Windeck informiert, dass derzeit 325 Windecker Schüler die umliegenden Gesamtschulen besuchen. Die Schaffung einer Gesamtschule in Windeck zielen darauf ab, diese auspendelnden Schüler wieder zurückzugewinnen. Er gehe nicht davon aus, dass die Schaffung

einer Gesamtschule beim Bodelschwingh-Gymnasium zu einem Schülerrückgang führen werde, weil sich der Einzugsbereich dieser Schule bis nach Neuwied erstreckt. Das Bodelschwingh-Gymnasium bekommt aus Windeck knapp 2 Züge, 1 weiterer Zug stammt aus Ruppichteroth, der Rest kommt aus Rheinland Pfalz. Daher sehe er bei 2 künftigen Sekundarstufen II auch keine Konkurrenzsituation. Vielmehr gehe er davon aus, dass die Oberstufen der Gesamtschule und des Bodelschwingh-Gymnasium miteinander kooperieren und gemeinsame Kursangebote ermöglichen werden.

Herr Niederhausen berichtet über die Ergebnisse einer Hochrechnung der Schülerzahlen bis zum Jahre 2018/2019 in der Gemeinde Windeck. Hierbei wurde festgestellt, dass rückläufige Schülerzahlen an der Realschule zu künftigen Problemen bei der Differenzierung führen werden. Aller Voraussicht nach müsse die Realschule mittelfristig ohnehin geschlossen werden. Auf der Schulkonferenz der Realschule sei dies mit Bedauern zur Kenntnis genommen worden.

Herr Niederhausen weist auf eine seinerzeit in der Gemeinde Windeck erfolgte Umfrage zur Gemeinschaftsschule hin. Hierbei sei gleichzeitig auch eine Befragung zur Gesamtschule erfolgt. Die Umfrageergebnisse hätten gezeigt, dass selbst für den Fall, dass in Windeck eine Sekundarschule errichtet würde, weiterhin Windecker Schüler die Gesamtschule in Hamm besuchen würden, weil diese Schule einen sehr hohen Bekanntheitsgrad habe. Da Hamm in diesem Falle die nächstgelegene Schule ist, hätte die Gemeinde Windeck für diese Gesamtschüler obendrein die Fahrtkosten zu tragen.

Planer Bieber berichtet über den derzeit in der Region bestehenden Mangel an Gesamtschulplätzen. Aufgrund künftiger demographischer Entwicklungen werden die Gesamtschulen in Hamm und Waldbröl künftig in der Lage sein, immer mehr Schüler aufzunehmen, die derzeit mangels verfügbarer Plätze noch abgelehnt werden müssen. Dies könne zu weiteren erheblichen Abwanderungen Windecker Schüler führen. Windeck müsse in die Lage versetzt werden, seinen Schülern ein stabiles, demographieresistentes Schulangebot zu unterbreiten. Die Berücksichtigung aller Aspekte im Workshop habe letztendlich gezeigt, dass die Schaffung einer Gesamtschule für die Gemeinde Windeck die beste Lösung sei. Er stuft die Auswirkungen der Errichtung einer Gesamtschule für die Eitorfer Schullandschaft als neutral ein. Da der Unterricht der Eingangsklassen der Gesamtschule in Rosbach stattfinden solle, werden seiner Meinung nach nicht zu viele Schüler aus der Gemeinde Eitorf zur Gesamtschule nach Windeck abwandern.

Bürgermeister Dr. Storch geht davon aus, dass die Windecker Schulplanungen nicht zu Änderungen bei den Eitorfer Schulplanungen führen werden. Er richtet den Fokus auf die Eitorfer Arbeitsgruppe, die die Gesamtschule Hennef, die in Eitorf als Erfolgsmodell gilt, in ihre Beratungen eingebunden hat. Die geplante Eitorfer Sekundarschule sei eng an die Gesamtschule angelehnt. Die Öffentlichkeit müsse ausführlich informiert werden, dass Hennefer Gesamtschulverhältnisse auf die Eitorfer Sekundarschule transferiert werden.

Im weiteren Verlauf entsteht eine lebhafte Diskussion zur Sekundarschule. Hierbei werden u.a. die Kooperationsmöglichkeiten zu weiteren Schulen erörtert. Diejenigen Schüler, die nach Beendigung der schulischen Laufbahn an der Sekundarschule bewusst ins Berufsleben wechseln möchten, sollen u.a. durch die Kooperation der Sekundarschulen mit Firmen, Berufskolleg und der Bundesagentur für Arbeit gefördert werden.

Amtsleiterin Schneider weist darauf hin, dass die Kooperationsvereinbarung zwischen Sekundarschule und Siegtal-Gymnasium zwischenzeitlich durch die Schulkonferenz des Siegtal-Gymnasiums bestätigt wurde. Eine förmliche Kooperationsvereinbarung mit dem Berufskolleg in Eitorf sei leider nicht möglich, weil das Eitorfer Berufskolleg lediglich eine Zweigstelle des Siegburger Berufskollegs ist, an dem Schüler die Fachhochschulreife, nicht aber die allgemeine Hochschulreife erwerben können. Überdies sehe das Konzept der Sekundarschule eine Vernetzung beim Übergang von der Sekundarschule zu anderen Schulen, wie zum Berufskolleg oder zu berufsbildenden Schulen, für diejenigen Schüler vor, die nicht ihr Abitur machen wollen, sondern sich bewusst für den Abschluss einer Fachhochschulreife entscheiden.

Bürgermeister Dr. Storch informiert, dass die geplante Sekundarschule eine sog. Regelschule sei. Für die Errichtung dieser Schule müsse ein vorgeschriebenes Verfahren durchlaufen werden. Eine Rücksprache bei der Bezirksregierung habe ergeben, dass die Ergebnisse der ursprünglich zur Gemeinschaftsschule erfolgten Elternbefragung auf die Sekundarschule übertragbar sind. Gleiches gelte für die übrigen bereits erfolgten Vorarbeiten zur Errichtung einer Gemeinschaftsschule. An dem seinerseits von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Konzept müsse so gut wie nichts geändert werden. Eine Haupthürde für die künftige Sekundarschule werde das Anmeldeverfahren mit einer ausreichenden Anzahl an Schülern sein.

Hier müsse den Eltern verdeutlicht werden, dass mit der Sekundarschule ein Angebot für Eitorfer Schülerinnen und Schüler geschaffen werde, das dem Konzept der überaus beliebten und erfolgreichen Hennefer Gesamtschule nachempfunden ist. Eltern müsse verdeutlicht werden, dass durch die Schaffung einer Sekundarschule Eitorfer Kinder künftig keine langen Fahrtwege mehr auf sich nehmen müssen, um den von ihnen erstrebten Schulabschluss erlangen zu können. Alle Abschlüsse der Sekundarstufe I und II können in Eitorf erworben werden. Bürgermeister Dr. Storch sei optimistisch, dass genügend Schüler zur Sekundarschule angemeldet werden. Gehe man von den bisherigen Anmeldezahlen Eitorfer Schüler zur Haupt- und Realschule aus, so könne man laut Meinung von Amtsleiterin Schneider von mehr als den für die Sekundarschule erforderlichen 75 Neuanmeldungen ausgehen. Insofern sei aller Voraussicht nach ein hohes Maß an Planungssicherheit vorhanden.

Bürgermeister Dr. Storch schlägt vor, den ursprünglichen Beschlussvorschlag insofern abzuändern, als der Begriff „3-Zügigkeit“ ersatzlos gestrichen wird. Hierdurch werde eine Option geschaffen, die Mehrzügigkeit je nach Jahrgang flexibel handhaben zu können.

Schulleiter Himpeler regt die Durchführung einer weiteren Informationsveranstaltung zur Sekundarschule für die Eltern der 4. Klassen an den Eitorfer Grundschulen an. Dies werde dazu beitragen, dass die für die Errichtung der Sekundarschule erforderlichen Anmeldezahlen auch tatsächlich zustande kommen werden. Bürgermeister Dr. Storch sichert eine umfassende Information der Eltern der Kinder in den Grundschulen zu, sobald das 6. Schulrechtsänderungsgesetzes in Kraft getreten ist und ein entsprechender Ratsbeschluss vorliegt.

Herr Kolf merkt an, dass im Ausschuss ein breiter Konsens für die Schaffung einer Sekundarschule bestehe. Daher stellt er einen Geschäftsordnungsantrag auf Beendigung der Rednerliste. Diesen Antrag stellt Vorsitzender Langer zur Abstimmung.

Beschluss:

Nr. XIII/SCHA/8/038

Der Schulausschuss beschließt die Beendigung der Rednerliste.

Abstimmungsergebnis:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

Im Anschluss ruft Vorsitzender Langer noch die verbleibenden Wortmeldungen auf. In diesem Zusammenhang schlägt Herr Müller vor, in den ursprünglichen Beschlussvorschlag die nochmalige zeitnahe Durchführung einer Information von Eltern der Grundschulkindern mit aufzunehmen.

Abschließend stellt Vorsitzender Langer den abgeänderten Beschlussvorschlag zur Sekundarschule zur Abstimmung.